

IHR KONTAKT

Jonas Szemkus (js)

05171/406-142
j.szemkus@paz-online.de

IN KÜRZE



Von links: Ronald Seliger, Bruno Lustig, Konrad Gries. oh

Zwei neue Sänger für Männergesangsverein

Hohenhameln. Zahlreiche Gäste konnte Günther Herrmann, stellvertretender Vorsitzender des Männergesangsvereins (MGV) Hohenhameln, zur Hauptversammlung begrüßen. Darunter waren 30 aktive Sänger, sechs fördernde Mitglieder, Chorleiter Wolfgang Beuthin und Ronald Seliger, Vorsitzender des Chorbezirks Braunschweig/Peine. Die Gäste begrüßte der Chor standesgemäß mit drei Liedern, die neu einstudiert worden waren. Auf dem Programm standen auch zahlreiche Ehrungen: Die Sangesbrüder Konrad Gries und Bruno Lustig wurden für 50 Jahre als aktive Mitglieder im MGV geehrt. Im vergangenen Jahr hatte der Chor 17 Auftritte, davon zwei Konzerte. „Erfreulicherweise konnten wir zwei neue Sänger in der Gemeinschaft begrüßen“, freute sich Herrmann. Derzeit sind 35 aktive Mitglieder im Chor. Und auch die Aktivität der Mitglieder stimmt: Eine Vielzahl der Mitglieder war bei fast allen 46 Proben mit dabei. Gleich vier Sänger teilten sich die Auszeichnung für die wenigsten Fehlzeiten. Chorleiter Beuthin war zufrieden mit der bisherigen Zusammenarbeit mit dem Chor sowie dem Vorstand. Auch Wahlen standen an: Die anwesenden Vereinsmitglieder sprachen sich für Hans-Werner Losse als neuen 2. Kassenprüfer aus. Der stellvertretende Vorsitzende des Vereins, Günther Herrmann, stellte außerdem die bereits festgelegten Termine im laufenden Jahr vor. Mit dabei sind unter anderem ein Feierabend-Konzert in der Kirche in Harber sowie ein Besuch beim Partnerchor im ostfriesischen Hage sowie das Herbstkonzert des Männergesangsvereins in der evangelischen St.-Laurentius-Kirche Hohenhameln. js

CDU Mehrum: Vortrag zu globaler Erwärmung

Mehrum. Nicht vergessen: Die CDU Mehrum lädt heute zu einer Veranstaltung mit dem Ratsherrn der Landeshauptstadt Hannover, Kurt Fischer, ein. Um 19 Uhr geht es im Dorfgemeinschaftshaus der Ortschaft um das Thema „Der weltweite CO₂-Ausstoß nimmt ständig zu – auch in Deutschland. Trotzdem haben wir seit 17 Jahren keine globale Erwärmung“. Christdemokrat Fischer ist als Ratsherr auch Mitglied im Umwelt- sowie im Kulturausschuss der Landeshauptstadt. js

Bundestagsabgeordnete besuchten das Nordzucker-Werk in Clauen

Christdemokratin Ingrid Pahlmann ermunterte: „Kleine Probleme lassen sich auch unbürokratisch lösen“

Clauen. Auf Einladung des Nordzucker-Werkes in Clauen besuchten jetzt Ingrid Pahlmann, CDU-Bundestagsabgeordnete aus dem Wahlkreis Peine-Gifhorn, und ihr Abgeordneten-Kollege Carsten Müller aus Braunschweig die Anlage in der Gemeinde Hohenhameln. Mit dabei waren auch die CDU-Lokalpolitiker Gerhard Schauer und Uwe Lauenstein sowie der Leiter des Clauerer Nordzucker-Werkes, Zoltan Toth.

Der Leiter des Nordzucker-Standortes in Clauen berichtete den Politikern bei einem Rundgang über das große Werks Gelände von der vergangenen Kampagne. An jedem der 100 Kampagnen-Tage seien in Clauen durchschnittlich rund 11 000 Tonnen Zuckerrüben verarbeitet worden. „Dafür sind in dieser Zeit zusätzlich zur Stammbesetzung von 153 Mitarbeitern 35 weitere Mitarbeiter nötig“, schilderte Toth.

Für eine optimale Produktions-Überwachung und -Steuerung sowie zur Verbesserung der Arbeitssicherheit wurde im Werk ein neuer Leitstand errichtet. „Etwa ein Drittel des für Clauen geplanten Investitionsvolumens von insgesamt zwei Millionen Euro fließt in diese Maßnahme“, erklärte der Werks-



Von links: Christian Kionka von Nordzucker, der CDU-Fraktionsvorsitzender im Gemeinderat Gerhard Schauer, Bundestagsabgeordneter Carsten Müller MdB, Clauens Ortsbürgermeister Uwe Lauenstein, Bundestagsabgeordnete Ingrid Pahlmann und Clauens Werksleiter Zoltan Toth. oh

leiter den Gästen um Pahlmann.

In der anschließenden Diskussion lobte Clauens Ortsbürgermeister Uwe Lauenstein die Anstrengungen der Nordzucker AG, die Belastung für Anwoh-

ner der Ortschaft so gering wie möglich zu halten.

Ingrid Pahlmann, die selbst in der Landwirtschaft aufwuchs und in ihr heute noch aktiv ist, versteht die kleinen und großen Sorgen der Zuckerrübenanbau-

er: „Der Anbau in dieser Region hat neben positiven Effekten im Bereich Nachhaltigkeit und Fruchtfolge auch eine wichtige Komponente als verlässlicher Einkommensbestandteil.“ Mit Blick auf den Standort Clauen

ermunterte sie die Anwesenden, immer wieder das Gespräch zu suchen. „Unterschiedliche Meinungen lassen sich besser im Dialog mit allen Beteiligten lösen, manch kleine Probleme auch unbürokratisch.“ rd

Waldhorn trifft Piano: Besonderes Konzert im Kultursalon

Die renommierten Musiker Vadim Neselovskyi und Arkady Schilkloper spielen am Sonntag in Soßmar

Soßmar. Zu einem ganz besonderen Konzert lädt Gerhard Hummer alle Musik-Interessierten für kommenden Sonntag, 16. März, in seinen Kultursalon in Soßmar, Bierberger Straße 5. Ab 20 Uhr spielen der renommierte Pianist Vadim Neselovskyi und Arkady Schilkloper mit Wald- und Alphorn. „Es ist eine kleinen Sensation“, freut sich Hummer.

„Zwei solche Ausnahmemusiker erlebt man nur selten zusammen in einem Konzert“, sagt Kultursalon-Betreiber Gerhard Hummer über Neselovskyi und Schilkloper. Letzterer ist ein international gefeierter Wald- und Alphornist, der am Moskauer Gnessim-Institut ausgebildet wurde. Später war er am Bolshoi tätig – und tourt mittlerweile durch die großen Häuser

des Jazz und der Klassik. „Er ist Mitglied des JazzBaltica-Ensembles und gibt Meisterkurse auf der ganzen Welt“, erzählt Hummer begeistert.

Pianist Neselovskyi stammt aus Odessa, wuchs aber in Dortmund auf. 2002 ging er ans renommierte Berklee College of Music in Boston. „In New York spielte er zum Beispiel schon mit Herbie Hancock. Mit Mitte

30 ist er jetzt Professor für Jazzpiano in Berklee“, weiß Hummer, der sich selbst sehr auf das Konzert freut: „Es ist, glaube ich, nicht übertrieben, wenn man hier von einer kleinen Sensation spricht.“

Wer Lust auf das Musikspektakel hat, sollte sich Plätze reservieren. Der Kultursalon ist unter Telefonnummer 05128/4772 erreichbar. js



Hummers Kultursalon an der Bierberger Straße in Soßmar. A

Hämelerwald: Die unendliche Geschichte vom Grüngut

Ortsrat beschloss Standort für Sammelplatz, doch es bleiben viele offene Fragen

Hämelerwald. Das vorläufige Ende einer jahrelanger Suche ist gleichzeitig auch der Auftakt zu neuen Streitigkeiten in Hämelerwald: die Ortsratsmitglieder beschlossen in ihrer jüngsten Sitzung einen Standort für den Grüngutsammelplatz im Ort. Keiner der Beteiligten weiß wirklich genau, wohin die „Reise geht“.

Der Ortsrat votierte bei einer Stimmenthaltung für einen Platz hinter der Tennisanlage und gab dem Platz an der L 413 eine klare Absage, da viele Anlieger mit ihren Gärten an den Platz grenzen. Auch ein Abbruch der Suche nach einem geeigneten Standort war möglich, jedoch entschieden sich die Politiker für den Platz am Hainwald. Ob-

wohl nun ein Platz für die Sammlung des Grünguts gefunden zu sein scheint, bleibt dieser Standort problematisch.

Laut dem Fachbereichsleiter für Grünplanung und Umwelt, Volker Kemmling, sei die zuführende Straße Am Hainwald etwa 20 Zentimeter zu schmal. Ob und wie eine Erweiterung oder ein Ausbau der Straße erfolgen muss und kann, soll geklärt werden. Ebenfalls geklärt werden muss die rechtliche Situation mit dem anliegenden Tennisverein, der diesen Grüngutsammelplatz direkt nebenan nicht befürwortet und eine gewisse Parkfläche vorhalten muss. Die-

se sehen die Verantwortlichen im Verein gefährdet. Zusätzlich muss noch ein Bebauungsplan erstellt werden, da der Bereich unter „Bebauung im Außenbereich“ fällt und dafür kein Plan vorhanden ist. Der Betreiber für den Platz wird der Maschinenring sein, beauftragt von der Abfallwirtschaft „aha“. Anfallende Kosten für die Pläne und die Erschließung sind laut Kemmling in ihrer Höhe noch nicht ganz klar und verbleiben auf jeden Fall bei der Stadt Lehrte.

Obwohl Ortsbürgermeister Dirk Werner und seine Kollegen im Ortsrat froh sind, einen scheinbaren Schlussstrich unter

die „unendliche Geschichte“ setzen zu können, ist diese noch lange nicht zu Ende: „Die Aufstellung des Bebauungsplanes dauert etwa ein Jahr“, sagte Kemmling. Wie dann die „Sache mit der Straße“ weiter gehe, ist unklar.

Dringend scheint die Verwirklichung der Errichtung des Sammelplatzes allemal. „Abends kommen schon Leute mit Autos. Da werden die Kofferräume aufgemacht und der Grüngut einfach in den Wald entsorgt“, schildert Hannelore Voges die unschöne Situation und appelliert an alle, ihren Grüngut ordnungsgemäß zu entsorgen. gs



Am Hainwald soll der neue Grüngutsammelplatz entstehen. Das findet der dort ansässige Tennisclub nicht gut (r.). gs/2



INFO

Darum wird ein neuer Standort gesucht

Mit dem Bau eines großen Discounter-Warenlagers in Sievershausen wurde der dort befindliche Grüngutsammelplatz für Sievershausen und Hämelerwald geschlossen. Der Auftrag an die Verwaltung lautete, möglichst schnell einen geeigneten Platz für den Grünabfall zu finden. Das war 2009. Die Suche begann, etliche Ideen wurden wieder verworfen. Die Sievershäuser suchen nicht mehr, haben aber die Alternative ins nahegelegene Arpke zu fahren und dort den Grünschnitt zu entsorgen. Die Suche in und um Hämelerwald ging weiter und wurde bei einem Platz hinter der Anlage des Tennisclubs fündig. Ganz geklärt sind die Begebenheiten hier jedoch auch noch nicht. gs